

Nur „Insider“ kamen, die Bürger fehlten

Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung startete gestern seine Veranstaltungswoche

bms. 50 Bündnispartner und 28 Veranstaltungen mit den vier Themenschwerpunkten Kennenlernen, Info-Treffpunkte, Rat/Hilfe und Politik/Kultur: Gestern startete offiziell im Alten Hallenbad die 13. Heidelberger „Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung“. Das diesjährige Motto heißt „Es ist genug – genug für alle!“.

Christof Heimpel von der Katholischen Kirche betonte die „Einzigartigkeit“ des Heidelberger Bündnisses in ganz Baden-Württemberg: „Die Vielfalt macht's!“ Dabei sind Kirchen und Sozialverbände, die Volkshochschule, Vereine, Gewerkschaften und Privatinitiativen. Jörg Schmidt-Rohr, Geschäftsführer beim VbI (Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung) fasste es so zusammen: „Das Bündnis ist die Vernetzung der Sozialszene in dieser Stadt und hat damit eine gewisse politische Schlagkraft.“ So hatte zum Beispiel schon Britta Schlichting vom Verein „Frauen helfen Frauen“ in einer kurzen Eröffnungsansprache darauf hingewiesen, dass „auch in Heidelberg Armut noch im-



Nur ein Insidertreff? Im Alten Hallenbad wurde gestern die „Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung“ eröffnet. Foto: Alex

mer weiblich ist“ und – wie schon der Mieterverein – eine Quote im Wohnungsbau gefordert für Menschen mit geringem Einkommen.

Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck lobte das Engagement des Bündnisses: „Einfach großartig.“ In Heidelberg seien rund 7,7 Prozent von Armut betroffen. „Es geht den Heidelbergern also relativ gut. Aber hinter jeder Prozentzahl stehen viele Einzelschicksale.“

Rund 70 Studenten der SRH-Hochschule nutzten die Chance, sich vor Ort kundig zu machen, für ihr Studium. „Natürlich kann man sich die Infos auch aus dem Internet holen. Aber die Leute hier wissen, wovon sie reden beim Thema Armut“, hieß es allgemein. „Das stimmt auf jeden Fall und ist auch für uns aus der Politik als Kontaktbörse interessant. Aber es ist zu wenig Öffentlichkeit hier“, fand nicht nur Stadträtin Monika Meißner (SPD): „Wo ist denn die Bevölkerung?“

Tatsächlich glich die Eröffnungsveranstaltung einem Insidertreff. In früheren Jahren fanden die Eröffnungen auch mal auf dem Bismarckplatz, vor dem Bahnhof oder am Anatomiegarten statt. „In erster Linie geht es für uns darum, diese Woche gemeinsam zu eröffnen, politische Aussagen zu treffen und den Input-Charakter zu formulieren“, so Bündnis-Sprecher Schmidt-Rohr. „Man kann aber sicher darüber nachdenken, das Format zu ändern.“ Im Laufe der Woche würden noch viele Veranstaltungen locken. „Und dazu kommen dann auch Betroffene.“